



Association suisse des Amis  
de Sœur Emmanuelle  
19, rue du Rhône  
1204 Genève  
T: +41 (0)22 311 20 22  
F: + 41 (0)22 310 21 93  
info@asase.org  
www.asase.org



## BRIEF AN DIE FREUNDE VON SCHWESTER EMMANUELLE

N°129

OKTOBER 2016

*„Ich bete um Frieden in meinem Land :  
Die Liebe zur Macht möge der Macht der  
Liebe weichen“*

**(Betram Gordon Kuol,  
Projektleiter im Südsudan)**

Liebe Freunde !

**Im Juli war Juba**, in der die Vinzenzgemeinschaft, unser Partner vor Ort, wirkt, **einige Tage lang der Schauplatz heftiger Kämpfe** zwischen den Truppen des Präsidenten Kiir und jenen seines Gegners Machar. Kriegsflugzeuge, Panzer, Kanonen, Granatenwerfer und schwere Angriffswaffen haben zu mehr als 300 Toten geführt, viele unter der Zivilbevölkerung. Machar ist ins Ausland geflohen. Infolge der Kämpfe haben 36 000 Bewohner der Hauptstadt ihr Heim verlassen und 185 000 sind ausgewandert. Seit dem ersten Halbjahr ist die Inflation um 650% gestiegen. Die Zentralbank verfügt über keinerlei Reserven. Den Ärmsten sind nicht einmal mehr Tomaten zur Verfügung : Man verkauft sie halbiert auf den Märkten.

Betram, der Projektleiter der Vinzenzgemeinschaft Juba, musste seine Unterkunft am Stadtrand in einem Viertel, das zu gefährlich geworden war, verlassen. Nachdem er 48 Stunden in seinem Haus eingeschlossen war (er schlief unter seinem Bett), ist er durch die von Zivilisten entleerten und von Leichen gesäumten Straßen zur Kathedrale gegangen. Dorthin schickte man ihm ein Fahrzeug. Jetzt bewohnt er ein Gästezimmer der Universität. Er konnte noch nicht nach Hause zurück, um seine Sachen zu holen, das wäre vor allem nächstens zu gefährlich.

Das Berufsbildungs- und Stadtentwicklungszentrum Lologo war im Anschluss an die Kämpfe im Juli ca zehn Tage geschlossen. Seither laufen alle Projekte wieder, wie gewohnt.

**Der jährliche Besuch Betrams in der Schweiz, in Frankreich und Österreich im September war sehr erfolgreich.** In einem Vortrag vor 150 Schülern des Institut Florimont in Genf **hat er über sein erstaunliches Leben gesprochen. Wir haben in der Folge einige Episoden für Sie ausgewählt.**

Betram Gordon Kuol stammt aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Bor, einer Stadt 150 km nördlich von Juba. In seinem Dinkadorf bestimmte die Zahl der Tiere, die man besaß, die soziale Stellung. *« Um zu überleben, aber auch um die Familienstruktur zu wahren, mussten die ehewilligen Männer der Familie der Braut Tiere überlassen. »* Betram ist der 5. von 8 Brüdern. Sein Vater, der 6 Frauen hat, ist der einzige Mann der Familie, der in der Stadt wohnt. Er ist Pflegehelfer. Betram lebt also bei seiner Großmutter, die ihn Ziegen hüten lässt.



Im September in Genf (von links nach rechts) : Ian Mawsdley (Vinzenzgemeinschaft England und Wales), Betram G. Kuol (Vinzenzgemeinschaft Juba), Patrick Bittar (ASASE), Diakon Robert Ferrua (Caritas Monaco) und Michel Bittar (ASASE)

« Nur Arme schickten ihre Kinder in die Schule. Bei den Dinkas wird Schulbildung nicht gerne gesehen. » Aber im Alter von 7 Jahren wird Betram krank. Man schickt ihn In die Stadt, wo er mit der Schule beginnt. Die Leute aus seinem Dorf, die in die Stadt kommen, werden in das Haus des Vaters geschickt. In den zwei Räumen leben manchmal so viele Menschen, dass sie zwei Fußballmannschaften aufstellen können! Die Sekundarschule war ein kostenpflichtiges Internat. « Ein kleines Stück Brot wurde in zwei Stücke geteilt. Für Heranwachsende ist das nicht viel. » Betram überlebt das erste Jahr mit Hilfe seiner Mitschüler. Er borgt sich Bücher aus der Bibliothek. Dann erhält er ein Stipendium der Regierung.

Später kann er mit einem weiteren Stipendium **vier Jahre an der Universität von Alexandria, Ägypten**, studieren. Mit dem **Studienabschluss als Agraringenieur** kehrt er in den Südsudan zurück und arbeitet in der Abteilung für Pflanzenschutz des Agrarministeriums in Malakal. Nach Übergriffen der Befreiungsarmee des Sudanesischen Volks (SPLA) besetzen Regierungstruppen das Ministeriumsgebäude. Betram beklagt sich, weil er nicht mehr arbeiten kann und wird von den Sicherheitstruppen als verdächtig eingestuft. Er schließt sich der Masse der Menschen an, die vor dem Bürgerkrieg fliehen.

**So kommt er 1989 nach Khartoum. Er ist 27 Jahre alt.** Er nimmt seine Arbeit im Agrarministerium wieder auf. 1992 lernt er einen Arzt kennen, der in seiner Freizeit in den Freitagskliniken der Vinzenzgemeinschaft Khartoum, die von Kamal Tadros geleitet wird, arbeitet. **Betram engagiert sich also in der Vinzenzgemeinschaft**, um den vertriebenen Südsudanesen zu helfen, die zu Hunderttausenden in den Lagern um die Hauptstadt leben.



Seine Kenntnisse in der Landwirtschaft tragen innerhalb weniger Jahre zur Entwicklung der Farmen für Jugendliche und der Berufsbildungszentren bei.

Er tritt zum Katholizismus über und **heiratet im Jahre 1994**. Am Tag nach der Hochzeit arbeitet er wieder in der Vinzenzgemeinschaft und ist den Feindseligkeiten der Behörden ausgeliefert.

Dann verlässt seine Familie den Sudan, der sich im Kriegszustand befindet, und flieht nach Ägypten.

Von Kamal ermutigt, setzt **Betram sein Studium an der Universität Bonn, Deutschland, fort und**

**promoviert 2004 in Landwirtschaft. Er fährt zu seiner Familie**, die in der Zwischenzeit nach **Australien** ausgewandert ist. Seine Sprachenkenntnisse erlauben es ihm, 5 Jahre lang in der Verwaltung des Einwanderungsamts zu arbeiten.

Dennoch fliegt er jedes Jahr in den Sudan, um die Teams der Vinzenzgemeinschaft zu unterstützen. Schließlich entscheidet er sich, nach Khartoum zurück zu kehren, um ganz in den Projekten der Vinzenzgemeinschaft zu arbeiten. Nach dem Friedensabkommen 2005 wird er beauftragt, Projekte im Süden zu etablieren, deren Leiter er in Juba wird. Vor der Abspaltung des Landes 2011 lässt er sich in Juba nieder.

Im Dezember 2013 findet sich seine Gattin, die zum Begräbnis ihrer Mutter in Malakal aus Australien gekommen ist, plötzlich mitten im Bürgerkrieg wieder. Glücklicherweise wird sie mit der Royal Air Force ausgeflogen. Mit ihr verschwindet Betrams Traum, dass sich seine Familie bei ihm in Juba niederlassen wird. **Und so sieht er seine Frau und die 6 Kinder nur einmal im Jahr, zu Weihnachten.** Seine Frau arbeitet Teilzeit als Familienhelferin. Sein jüngster Sohn hat ihn neulich am Telefon gefragt, warum er nicht bei ihnen in Adelaide lebt. Betram hat ihm geantwortet, dass er eine zweite Familie im Südsudan hat ... mit mehr als 600 Kindern (denen die Projekte der Vinzenzgemeinschaft zugute kommen) !

**Danke, dass Sie uns helfen, ihn in seiner Arbeit für die Ärmsten zu unterstützen !**

**Patrick Bittar,  
Direktor von ASASE**